

Ethik in der Entwicklungszusammenarbeit im Spannungsfeld der Marktwirtschaft

Autor(en): **Gerber, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **112 (1994)**

Heft 38

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-78519>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ethik in der Entwicklungszusammenarbeit im Spannungsfeld der Marktwirtschaft

Erfahrungen in der Entwicklungszusammenarbeit (EZA) zeigen, wie schwierig es ist, als privates Unternehmen ethisch korrekt zu handeln, wenn die marktwirtschaftliche Situation die Freiheit des Handelns begrenzt. In einer Tagung (siehe Kasten) sollen Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt werden.

Zahlreiche Projekte, vor allem privatwirtschaftlich finanzierte und vom Staat abgesicherte Grossprojekte, entsprechen kaum ethischen Anforderungen für eine vernünftige EZA. Wie viele Stahlwerke wurden z.B. weltweit gebaut und produzieren heute nur einen Bruchteil ihrer ursprünglich geplanten Kapazität oder stehen sogar still? Prestigeobjekte, wenn möglich mit Spitzentechnologie, fördern bekanntlich das Ansehen des Geldnehmers und des Geldgebers. Für die Machthaber in den Entwicklungsländern eignen sich Grossprojekte auch besser für allerhand Nebengeschäfte, aber sie führen zu keiner Verbesserung der Lebensqualität der Landbevölkerung.

Hat ein Ingenieurbüro aufgrund einer nationalen oder internationalen Ausschreibung einen Auftrag erhalten, muss es die übertragene Arbeit gewinnbringend durchführen. Das System, in dem sich der Auftragnehmer

bewegt, besteht aus den folgenden Teilnehmern:

- die lokale Verwaltung,
- der Geldgeber,
- die Projektbetroffenen,
- die Umwelt.

Im Spannungsfeld der verschiedenen Interessen muss der Auftragnehmer, will er nicht Geld verlieren, das Projekt reibungslos abwickeln. Reibungslos abwickeln setzt aber eine gut funktionierende lokale Logistik voraus und ein gutes Einvernehmen mit der lokalen Verwaltung, die das Projekt abnimmt. Für den Auftragnehmer ist die Versuchung gross, sich durch Geschenke Vorteile zu verschaffen. Aus der Sicht des Auftragnehmers kann am einfachsten bei der lokalen Verwaltung angesetzt werden. Die schwächsten Glieder der Kette und die Leidtragenden sind die Projektbetroffenen und die Umwelt. Ingenieurbüros und Unternehmen, die als Beauftragte nur Geld abholen und keines bringen, sind für die lokale Verwaltung bedeutungslos, solange sie nicht schmieren; entsprechend sind sie für die lokalen Beamten uninteressant und in ihrer Tätigkeit nicht weiter zu unterstützen.

Ist beim Hilfeempfänger eine ethische Komponente vorhanden, kann sie in ein Entwicklungsprojekt einbezogen werden. Voraussetzung dazu ist, dass die Entwicklungspolitik der nationalen und internationalen Hilfsorganisationen gründlich überdacht wird, bei der Wahl der Projekte vermehrt auf die Zielbevölkerung Rücksicht nimmt und somit Randbedingungen schafft, die der Korruption Grenzen setzen.

Kommen wir zur zentralen Frage. Gibt es Möglichkeiten, im Rahmen von

marktwirtschaftlichen Einsätzen in der EZA, ethisch korrektes Handeln zu fördern? Wenn ja, wie kann erreicht werden, dass die Marktwirtschaft ethische Anforderungen an ein Projekt respektiert?

Aus Erfahrung ziehen wir den Schluss, dass eine ethische Ausrichtung von Arbeiten nur verkauft werden kann, wenn ihr auch vom Käufer ein bestimmter Wert beigemessen wird. Das bedingt, dass

- Ethikanforderungen eigentlich von allem Anfang an als Randbedingungen in die Ausschreibung von Ingenieurarbeiten eingebaut werden müssten,
- Institutionen gefördert würden, die in der Lage wären oder den Willen hätten, dies zu verwirklichen,
- Donatoren und Auftraggeber daran interessiert sein müssten, mit klaren und zwingenden Richtlinien die ethischen Grundlagen für den Markt (Ingenieurvertrag) festzulegen und auch dafür besorgt wären, dass diese strikt eingehalten werden.

Die Arbeitsgruppe Entwicklungszusammenarbeit (AGEZ) der SIA-Fachgruppe für Arbeiten im Ausland (FAA) setzt sich zum Ziel, anhand einer Tagung zu erkennen, inwiefern ein ethisches Handeln in diesem engen geistigen und finanziellen Korsett in einer marktwirtschaftlichen Form überhaupt realisierbar ist und welche Bedingungen dazu erfüllt werden müssten. Aus der Sicht der Organisatoren der Tagung wäre das Ausarbeiten einer Empfehlung zu diesem Thema für den SIA wünschenswert. Die Themen, die an dieser Tagung behandelt werden, sind in drei Blöcke aufgeteilt:

- Ethik und ethisches Handeln sowie Ethikanforderungen an die Entwicklungszusammenarbeit.
- Zwänge der Marktwirtschaft.
- Zwänge der Marktwirtschaft als ethische Herausforderung.

Die Tagung «Ethik im Spannungsfeld der Marktwirtschaft» ist für Ingenieure und Unternehmen aus der ganzen Schweiz gedacht, die an einer Tätigkeit in der Dritten Welt interessiert sind, und an alle in der Entwicklungszusammenarbeit tätigen Fachleute. Wir hoffen auf ein zahlreiches Erscheinen.

Ort der Veranstaltung: Bürgerhaus Bern
Datum: Donnerstag, 24. November 1994
Zeit: 10.00 bis 16.00 Uhr

Eine Einladung wurde jedem SIA-Mitglied Anfang September zugestellt.

Anmeldungen sind bis zum 15. 10. 1994 an folgende Adresse zu senden:

SIA-Generalsekretariat, AGEZ der FAA, Selnastrasse 16, 8039 Zürich

Adressen der Verfasser: *Franz Gerber*, Dipl. Ing. ETH/SVI, Emch+Berger AG, Bern;
Georg Roth, Dipl. Ing. ETH/SVI, Infraconsult AG, Bern